

Gesellschaftsbericht für das Jahr 2020

Nachrichten

Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste in diesem Jahr die Zahl der Aktivitäten der Gesellschaft reduziert werden. Einige Veranstaltungen konnten dennoch stattfinden, die ausgefallen wurden teilweise in den Folgejahren nachgeholt.

Veranstaltungen

Wissenschaftliche Vorträge

Jeweils 20.00 Uhr Seminarraum Stadtarchiv, Untere Sandstraße 30 a, Bamberg

Freitag, 24. Januar 2020, Prof. Dr. med., Wolf Strecker, Bamberg: „Tropenchirurgie“

Tropenchirurgie ist nicht unsere Chirurgie. Tropenchirurgie ist die Chirurgie, die sich an den jeweiligen lokalen und regionalen Besonderheiten der Dritten Welt orientiert – seien diese nun materieller und personeller oder auch sozialer, psychologischer und medizinischer Natur. Auch wenn die tropenchirurgische Realität von materiellen Engpässen gekennzeichnet ist, die häufig nur die Anwendung einfacher und kostengünstiger Mittel erlaubt, so ist damit in keiner Weise ein Verzicht auf moderne und intelligente Technologien verbunden. Nach einer Darstellung eindrucksvoller Beispiele der Tropenpathologie und der ihr zugrundeliegenden Biologie wird auf beispielhafte chirurgische – und mittlerweile bewährte - maßgeschneiderte Problemlösungen eingegangen.

Freitag, 14. Februar 2020, Dietmar Gross, Deutschweißkirch (Rumänien): „Urwälder, Kulturlandschaften und Naturschutz in Rumänien“

Dietmar Gross wuchs in Siebenbürgen auf und studierte Forstwissenschaften in Kronstadt / Brasov und an der LMU München. Bis zur Forstreform 2005 war er Leiter des Forstamtes Lichtenfels/Bayern. Heute lebt er mit seiner Frau wieder in Siebenbürgen, im Dorf Deutschweißkirch. Im Vortrag wird er die Urwälder Rumäniens und die teils noch sehr ursprünglichen Kulturlandschaften Siebenbürgens vorstellen und diese naturschutzfachlich, politisch und kulturell beleuchten. (In Kooperation mit BUND Naturschutz, Kreisgruppe Bamberg)

Freitag, 06. März 2020, Adolf Riechelmann, Kersbach: „Menorca im Frühjahr 2018 — eine Blühorgie“

Menorca steht stets im Schatten ihrer größeren Nachbarinsel Mallorca: Weder mit schroffen Gebirgen noch mit Jet-Set-Refugien kann Menorca prunken. Verglichen mit dem fünfmal größeren Mallorca ist die Insel eine Schönheit vom Lande. Auch „steinreich“ wird Menorca gern augenzwinkernd genannt – wegen der zahllosen Bruchsteinmauern, die ohne Mörtel errichtet, das Eiland wie ein steinernes Spinnennetz durchziehen. Vor allem für Liebhaber der Natur hat Menorca viel zu bieten. Rund 40 Prozent der Insel sind bewaldet, in der Inselmitte findet man Pinien und Aleppokiefern in großen Waldflächen und den Wanderer erfreuen wunderschöne, blumenübersäte grüne Wiesen. Menorcas Wurzeln reichen tief in die Geschichte. Schon vor 6500 Jahren sollen Menschen die Insel bewohnt haben. Bis zu 4000 Jahre alt sind die ältesten Spuren, unvergängliche Steinbauten, ohne Mörtel zusammengefügt. So findet man hier die weltweit dichteste Konzentration vorgeschichtlicher Bauwerke. Der Vortrag zeigt sowohl steinerne Denkmäler aus der Bronzezeit als auch beeindruckende Landschaften mit Einblicken in die artenreiche Flora in der ersten Aprilhälfte.

Vortragsreihe „Sprechabende“

Jeweils 19:30 Uhr in der Gaststätte Tambosi, Bamberg, Promenade 11, Nebenraum.

Dienstag 21. Januar 2020, Diplom-Geograph Hermann Bösche und Diplom-Biologe Martin Bucker, Bamberg: „Blühende Straßenränder in Bambergs Osten“

Vor über 20 Jahren begann das Umweltamt der Stadt Bamberg im Rahmen des „ökologischen Grünflächenmanagements“ auch die Straßenränder des Berliner Rings und seiner Zubringerstraßen ökologisch zu gestalten. Es entwickelte sich eine vielfältige Vegetation auf dem meist sandigen Untergrund. Hermann Bösche begleitet diese blühenden Straßenrandbiotope von Anfang an und berichtet über deren Entwicklung. Martin Bucker durfte 2019 zusammen mit Klaus Weber und Christian Strätz eine zoologische Bestandsaufnahme verschiedener Insektengruppen durchführen. Er berichtet über die Ergebnisse.

Dienstag, 18. Februar 2020, Johannes Otto Först, Bamberg: „Von den Pyrenäen nach León – Naturerlebnisse auf dem Jakobsweg“

Der Referent berichtet von seinen Naturbegegnungen am Rande des Jakobswegs. Die Aufnahmen entstanden in den Sommern der Jahre 2015 und 2016 auf dem Camino francés (Franzosenweg), der Hauptroute des spanischen Jakobswegs. Dieser beginnt in St-Jean-Pied-de-Port mit der Pyrenäenüberschreitung und führt zunächst durch die autonome Region Navarra nach Pamplona. Von dort geht es durch die Weinbauregion des Rioja-Gebietes mit den

Städten Logroño und Nájera weiter nach Burgos mit seiner einzigartigen gotischen Kathedrale. Hier öffnet sich die von großen Getreidefeldern geprägte kastilische Hochebene (Meseta), die auf dem Weg zur alten Römerstadt León überquert wird. – Im Vortrag werden die wichtigsten kulturhistorisch bedeutsamen Orte kurz vorgestellt; im Zentrum des Vortrags stehen jedoch Landschaftsbilder und Aspekte der Landwirtschaft sowie zahlreiche Zufallsfunde aus der Flora und Fauna der durchwanderten Gebiete.

Dienstag 21. Juli 2020, Dr. Martin Sommer, Nürnberg, Projektmanager beim Deutschen Verband für Landschaftspflege im Projekt NATÜRLICH BAYERN, dem derzeit größten Förderprojekt des bayerischen Umweltministeriums zum Schutz der heimischen Insektenvielfalt: „Was haben Beethoven und seine 5. Symphonie mit dem Artensterben zu tun?“

Seit der Veröffentlichung der sogenannten „Krefeld-Studie“ im Herbst 2017 ist das Insektensterben in aller Munde. Die Zahlen der Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken oder Käfer nehmen ebenso wie ihre Lebensräume, Futterpflanzen und viele Tierarten, die sich von ihnen ernähren, in unserer Kulturlandschaft rapide ab. Mit der Studie wurden auch zum ersten Mal die Öffentlichkeit und die Politik wachgerüttelt. Sie hat letztendlich zum erfolgreichsten Volksbegehren in Bayern seit Bestehen des Freistaats geführt sowie zu weiteren derzeit noch laufenden Volksbegehren in anderen Bundesländern. Zudem hat der Weltbiodiversitätsrat 2019 ein vernichtendes Zeugnis für den Umgang des Menschen mit der Natur ausgestellt und mitgeteilt, dass über eine Million Arten weltweit bedroht sind. Und das ist wahrscheinlich nur die Spitze des Eisbergs, da wir viele Arten noch gar nicht kennen.

Doch was sind eigentlich die Ursachen? Ist es tatsächlich nur die intensive Landwirtschaft, wie derzeit häufig verbreitet wird? Ist nicht etwa auch der Klimawandel schuld, um den sich ja in der Politik vorwiegend gekümmert wird, wenn von Umweltschutz die Rede ist? Oder sind etwa die Lichtverschmutzung oder der vielzitierte Flächenfraß ebenso verantwortlich? Und wie können wir als Bürger oder unsere Kommunen mithelfen, damit sich der Trend vielleicht doch noch umkehrt? Auf diese ganzen Fragen versucht der Vortrag Antworten und Anregungen zu geben. Und natürlich auf die Frage, was Beethoven und seine berühmte Symphonie mit dem Ganzen zu tun haben.

Naturschutztreffs/Exkursionen

Mittwoch, 08. Juli 2020, Günther Oltsch, Freundeskreis Nationalpark Steigerwald und Hermann Bösche, Naturforschende Gesellschaft Bamberg: „Dicke Tannen finden, dicke Buchen suchen – der Steigerwald bei Neudorf“

Seit mehr als 10 Jahren könnten sich die wertvollen Staatswälder im Nordsteigerwald in einem Nationalpark frei entfalten – wenn man sie ließe. Aktuelle Studien zeigen, dass alte, naturnahe Wälder mit viel Biomasse und einer hohen typischen Artenvielfalt wesentlich stabiler und anpassungsfähiger in der Klimakrise sind als junge Wirtschaftswälder. Wir wollen uns anschauen, was in den Abteilungen Kühruh, Kohlholz, Alte Wiese und Köhler nach der letzten Holzernte übriggeblieben ist. Hier gibt es noch naturnahe Bestände mit alten Buchen und Eichen, wo Mittelspecht und Sperlingskauz zu Hause sind. Unterwegs wird über den Unterschied Naturwald/ Wirtschaftswald und interessante Beobachtungen am Wegesrand informiert, wie den Eichen-Feuerschwamm, unter dessen Fruchtkörper sich oft die Höhleneingänge des Mittelspechts befinden.

Mittwoch 22. Juli 2020, Dr. Georg Hetzel, Stegaurach: „Ich ging an der Regnitz so für mich hin ...“

Ergänzende Erkundungen zwischen Löwenbrücke und Europabrücke zu den Themen „Florenwandel“, „Gartenflüchtlinge“, „Aggressive(?) Neophyten“ und „Fluviatile Linienmigration“. Der abendliche Gang vermittelt am Beispiel der Regnitzufer Einblicke in die Welt liebenswerter Strauchdiebe, bunter Wegelagerer und weit gereister Exoten, kurz: der Migrantenflora.

Sonntag, 02. August 2020, Erwin Möhrlein, Beauftragter für das Artenhilfsprogramm Botanik im Landkreis Tirschenreuth: „Exkursion in die Waldnaabauen“

Von dort Exkursion in die Waldnaabau und insbesondere zu den Teichreaktivierungsgebieten bzw. Fischteichen. Mit Glück können die Kraniche mit Jungen gesehen werden. Weiter zu beobachten sind jagende, hier brütende Greife, wie Seeadler, Fischadler, Rohrweihe und Baumfalke. Im Gebiet kommen seltene Libellenarten vor, wie z. B. Anfang August die Grüne Keiljungfer, Kleine Zangenlibelle und die Sumpfbeidelibelle. Die Botaniker dürfen sich z. B. über Buschnelkenvorkommen am Wegesrand und den Kleinen Wasserschlauch in Moorgewässern freuen. Die Wanderung dauert ca. 4 Stunden und endet bei Gumpen. Eine Einkehr würde sich danach in Falkenberg anbieten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [82](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Gesellschaftsbericht für das Jahr 2020 222-225](#)